

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

2 Wochen später.

Sahra, meine Frau und Barbarossa wurden ein eingespieltes Team. Fast jeden Abend kam er mit ins Schlafzimmer und die beiden vögelten was das Zeug hielt. Mittlerweile brauchte ich auch keine Hilfestellung mehr zu geben. Barbarossa wusste was er zu tun hatte und konnte es kaum erwarten seine neue dauergeile Hündin zu ficken.

Ja, Sahra war mittlerweile dauergeil. Sie war nach dem ersten Mal nicht mehr davon abzubringen. Aber auch ich kam nicht zu kurz, entweder durfte ich zuerst und sie verwöhnte ihn mit dem Mund oder anders herum. Ja, Sahra hat auch mittlerweile begonnen Barbarossa Blow-Jobs zu geben. Ich habe ihr nach dem ersten mal eine Internetseite gezeigt, wo sie sich selber Filme ansehen konnte und dadurch verschiedene Praktiken sehen und später ausprobieren konnte.

Am heutigen Abend passierte etwas, was so nicht geplant war. Ich machte die Schlafzimmertür auf und Barbarossa stand schon mit wedelndem Schwanz davor. Er konnte es kaum erwarten seine Hündin zu besteigen. Da wir ihn in den letzten zwei Tagen nicht mit hoch nehmen konnten, weil wir übers Wochenende Besuch hatten, war er entsprechend stürmisch.

Sahra lag schon auf dem Boden, nackt mit gespreizten Beinen, unter ihr ein dicker flauschiger Teppich. Den Teppich hatten wir extra dafür gekauft. So war es für alle bequemer.

Der Hund stürmte auf sein Frauchen zu und fing gleich an sie zu Lecken. Ich schloss die Tür und setzte mich mit steifem Schwanz neben den Kopf meiner Frau. Ich hatte mich kaum hingesetzt da schnappte ihr Mund schon nach meinen Speer. Sahra stöhnte unter dem Zungenspiel ihres Rüden immer wieder auf. Barbarossa wurde immer ungeduldiger, er wollte ficken. Als er anfang an einem Bein von Sahra zu rammeln, zog ich meinen Schwanz aus Sahras Mund und sie ging sofort in die Hündchenstellung.

Barbarossa sprang gleich auf und fing an die Muschi zu suchen. Zwei, drei Stöße und er fand das Loch. Im selben Moment riss meine Frau vor Schreck die Augen auf und es kam ein Schmerzensschrei aus ihrem Mund. Ich wusste erst nicht was los war, bis ich genau hinschaute und sah das er in Sahras Po eingedrungen war. Bis jetzt hatte sie immer Angst sich von dem Hund in den Po ficken zu lassen. Sahra schrie am Anfang vor Schmerzen und bat mich stotternd irgendwas zu tun. Doch bis ich wieder klar denken konnte, war es zu spät. Barbarossa rammelte was das Zeug hält und hatte seinen Knoten schon in den Arsch von Sahra versenkt.

Es war zu spät jetzt noch etwas zu ändern. Ich ging zum Kopf von Sahra und streichelte ihr langsam über die Haare und ihre Wangen. Ich wusste das sie Schmerzen hatte, konnte aber nichts mehr machen, sie musste da jetzt durch. Ihre Schreie vom Anfang gingen auch langsam in Stöhnen und Schluchzen über. Sie gewöhnte sich langsam an den Eindringling und es wurde immer erträglicher für sie.

Mittlerweile hatte der Hund auch das Rammeln verlangsamt und es fing an für Sahra schön zu werden. Es ist ja auch nicht so, dass sie noch nie Analverkehr hatte. Es war halt das erste Mal mit unserem Hund. Kleine Tränen liefen über ihre Wangen und sie wimmerte und stöhnte fast gleichzeitig. Nicht in der Lage zu sprechen, ließ sie ihren Kopf auf den Boden sinken und schnappte nach meiner Hand die neben ihrem Kopf lag. Mit der anderen Hand streichelte ich weiter über ihrer Haare und das Gesicht.

Ich merkte das Barbarossa dabei war abzuspritzen und ich wusste das sein Knoten noch immer anschwell. Das merkte ich, da Sahra meine Hand immer fester zusammen drückte und sich ihre

Atmung in ein Hecheln verwandelt hat. In dieser Position verblieben wir notgedrungen, bis der Hund sich von meiner Frau lösen konnte und mit einem Plopp der Schwanz aus ihrem Arsch flutschte.

Ich schnappte mir den Hund und brachte ihn nach unten ins Wohnzimmer. Als ich wieder hoch kam kauerte Sahra immer noch auf dem Boden, unfähig sich zu bewegen. Ich half ihr sich aufs Bett zu legen, drehte sie auf den Bauch und sah mir das Ergebnis des ungewollten Analverkehrs an.

Ihr Anus war noch weit geöffnet und die Ränder waren wund gescheuert. Nur ganz langsam zog sich der Schließmuskel wieder zusammen. Ich holte aus dem Bad eine Salbe und cremte vorsichtig ihren Po ein. Bei jeder Berührung am Anus zuckte Sahra zusammen und biss sich auf die Lippen. Als ich fertig war gab ich ihr noch einen Kuss und deckte sie zu. Sie ist kurz darauf eingeschlafen.

Ich legte mich neben sie und schlief auch bald ein.

Am nächsten Morgen wachte ich vor meiner Frau auf, sie lag auf der Seite, mit dem Rücken zu mir. Ich krabbelte zu ihr und küsste sie auf die Wange, ging weiter zum Ohr, wo ich kurz verweilte und an ihrem Ohrläppchen knabberte. Meine Küsse wanderten zu ihrem Hals über ihre Schulter und dann denselben Weg wieder zurück. An ihrer Wange angekommen ging ich küssend zu ihrem Mund. Als Sahra die durch die Küsse langsam aufwachte dreht sie sich zu mir um und wir sahen uns lange und sehr verliebt an. Ich fragte sie, wie es ihr geht und ob sie noch Schmerzen hätte. Sie meinte: „Es zieht noch ein wenig, aber es geht schon.“ Mit einem Lächeln auf den Lippen sagte sie noch, das ihr Po jetzt erst Mal für ein paar Tage Tabu wäre.

Nachdem die Kinder aus dem Haus waren und Heinz sich um die Tiere kümmerte, blieb ich noch kurz bei Sahra. In der Küche räumte sie grade das Frühstück ab. Ich setzte mich mit ihr an den Tisch und fragte sie, ob sie immer noch mit Heinz schlafen würde.

„Klar würde ich das, ich überlege schon die ganze Zeit, wie ich ihn verführen kann, aber mir ist da noch nichts Brauchbares eingefallen.“ „Ich habe da eine Idee. Heinz geht doch immer abends zwischen 10 und halb 11 in den Stall. Genau da musst du ihn überraschen. Du ziehst dir morgen Abend ein bisschen sexy Unterwäsche an und deine geilen High-Heels, darüber nur einen Mantel. Dann folgen wir ihm in den Stall und wenn er grade dabei ist die Sau zu ficken, gehst du zu ihm und lässt ganz langsam deinen Mantel fallen. Ich bleibe natürlich erst einmal außer Sichtweite, aber wenn er auf dein Angebot eingeht möchte ich schon gerne sehen, wie du von deinem Vater gefickt wirst. Wenn du es schaffst ihn in einem Moment zu erwischen, wo er richtig geil ist, glaube ich, dass er dir nicht widerstehen kann, Tochter hin oder her.“

Sie schaut mich lächelnd an und meinte: „Das könnte sogar klappen!“, sie wusste noch von ihrer Mutter, dass er auf Sexy Unterwäsche steht.

Am nächsten Abend bereitete sich Sahra darauf vor, ihren Vater zu verführen. Sie war tagsüber beim Frisör und zog sich jetzt die sexy rote Unterwäsche an. Sie wusste noch von ihrer Mutter, dass ihr Vater auf rote sexy Unterwäsche abfährt. Sie stieg in ihre High-Heels, schminkte sich dezent und nutzte dasselbe Parfüm wie ihre Mutter. Sie zog sich den Mantel über und wir ging bei uns oben auf dem Flur zu einem Dachfenster, von wo man den Eingang des Stalls sehen konnte.

Als wir sahen wie Heinz in den Stall ging, sind wir ihm schnell hinterher gegangen. Wir blieben an der Zwischentür vom Kuh- zum Schweinestall stehen und beobachteten Heinz. Als wir sahen, wie er die Sau fickte, öffnete Sahra leise die Tür und ging auf ihren Vater zu. Sie schloss wie abgesprochen die Tür nicht ganz, so dass ich sie hören konnte.

Heinz war so abgelenkt durch den Fick, das er seine Tochter erst sah, als sie nur noch 2 Meter

neben ihm stand. Heinz blieb wie vom Blitz getroffen stehen. Er bekam einen roten Kopf und sah seine Tochter an. Er wollte grade was sagen, da ließ Sahra vor den Augen ihres Vaters ihren Mantel langsam zu Boden sinken. Heinz schnappte nach Luft, als er seine Tochter in diesem geilen Aufzug sah. Sahra zögerte kurz, ging aber dann zu ihrem Vater und blieb direkt neben ihm stehen. Er wollte grade etwas was sagen, da legte sie einen Finger auf seinen Mund und mit der anderen Hand holte sie seinen Schwanz aus der Sau, der mittlerweile nicht mehr ganz so steif war. Sie ging in die Knie und nahm den Papa Schwanz in den Mund und blies in wieder Steif. Heinz Stotterte: „Sahra... Sahra — was... machst... oooohhh... du...da...? Oooooohhh, — ist... das... oooohhh... gut.

Sahra ließ den Schwanz ihres Vaters aus ihrem Mund gleiten, stellte sich vor ihren Vater und gab ihm einen Kuss auf den Mund. Als sich ihre Lippen berühren klopfte sie mit der Zunge an den Lippen ihres Vaters an. Der regierte immer noch zögerlich, aber öffnet dann doch seinen Mund und es begann ein leidenschaftlicher Zungenkuss zwischen Vater und Tochter. Als Sahra sich von ihrem Papa löste griff sie nach seinen Händen, legte eine Hand auf ihre Brüste und die andere an ihre nasse Muschi. Sie führte seine Hände so lange bis er von selber weiter machte. Mit ihrer nun freien linken Hand griff sie nach dem Papa Schwanz und fing ihn leicht an zu wischen.

Sahra sagte mit verstellter Stimme, die sich er nach einem jungen Teeny-Mädchen anhörte, zu ihrem Vater: „Papi, warum steckst du deinen Pippimann in die Sau. Papi, dein kleines Mädchen hat dich ganz doll lieb und wenn du ficken willst und Liebe brauchst, kannst du immer zu deinem kleinen Mädchen kommen. Ich hab dich ganz doll lieb Papi. Du musst nur zu mir kommen. Du kannst mit deinem kleinen Mädchen alles machen, was du willst. Ich liebe dich Papi. Ich gehöre dir, wenn du das willst Papi. Alle Löcher gehören dir, du kannst mit mir machen, was du willst, ob in meinen Mund, meine Mumu oder mein Poloch. Ich will dich überall spüren! Nimm deine kleine Tochter, bitte Papi nimm mich!“

Das war zu viel für Heinz, er spritzte mit der Hand von seiner Tochter an seinem Schwanz ab. Fünf sechs Schübe vom Papi Sperma klatschten an Sahras Bauch. Sie nahm zwei Finger fuhr mit ihnen über ihren Bauch durch das Papi-Sperma und steckte sie in den Mund und leckte sie ab. Sahra ging in die Hocke nahm den Schwanz in den Mund und leckte ihn, bis er wieder sauber war. Es dauerte nicht lange da stand der Schwanz wieder wie eine Eins.

Heinz hatte sich mittlerweile gefangen und ihm gefiel wohl die neue Situation mit seiner kleinen Tochter. „Du willst also deinen Papi glücklich machen und dich von ihm ficken lassen?“ „Ja, Papi das will ich, ich will deine kleine Fick-Tochter sein.“ „Oh Töchterchen, ich halt das nicht mehr aus. Ich hätte das nie für möglich gehalten, aber ich will dich jetzt ficken. Was hast du nur mit mir angestellt? Ich bin geil auf meine Tochter. — Das gibst doch gar nicht.“

Los Kleine, geh auf alle Viere. Ich will dich jetzt in deine Mumu ficken. Sahra ging sofort in die gewünschte Position. Es dauert nicht lange, da kniete sich Heinz hinter sein Mädchen und seine Zunge ging auf Entdeckungsreise. Er leckte sie über den Po und durch ihre nasse Spalte.

„Mein Gott, bist du feucht“, stöhnte er. „Ich kann nicht mehr. Warte, jetzt fick ich dich.“ „Oh ja, Papi. Komm steck mir deinen dicken Papi-Schwanz in meine Mumu.“

Heinz setzte seinen Schwanz an den Eingang der Mumu seiner Tochter und mit einem Ruck war er bis zu Anschlag drin. Beide stöhnten gleichzeitig auf und feuerten sich gegenseitig an.

„Oooohhhh..., Paapppii...! Oooohhh... daaasss... füüühlllt...sich, oooohhhh... guut... annn..., deeeiin... diiccckkkeer... Paaaappi-Schwaaanntz... innnn... meiiinnneer... Mumuuu!“
 „Duuuuuu... biiist... sooooo... eeeng... Töööochtercheennn, daaas iiiist... sooooo... geeiiiil!“

Heinz fing gleich an seine Tochter schnell und hart zu ficken, beide stöhnten und sie fickten wild drauflos.

Bei diesem Anblick platzte mir bald die Hose. Obwohl es nicht so abgemacht war, ging ich durch die Tür auf die beiden zu. Ich war so geil, ich wollte jetzt auch ficken. Die beiden waren so vertieft und mit sich selbst beschäftigt, — sie merkten gar nicht, dass ich auch da war. Ich war so geil, das ich mich hinter die Sau stellte, die vor kurzem noch von Heinz gefickt wurde und ich holte meinen Schwanz aus der Hose.

Erst jetzt bemerkte mich erst Heinz und als er vor Schreck aufhörte Sahra zu ficken drehte sie sich um und sah mich lächelnd an. Bevor Heinz irgendetwas sagen konnte, schaute ich ihn mit einem Lächeln an und sagte: „Wenn du meine kleine Sau, deine Tochter fickst, dann fick ich jetzt deine kleine Sau. In dem Moment ging ich in die Knie und steckte meinen bis zum Platzen gespannten Schwanz in die Sau und fickte wie von Sinnen drauflos.

Ich blickte zu Heinz rüber der mich immer noch ungläubig und mit verwirrtem Gesicht ansah. Ich nickte ihm zu und sagte er solle weiter machen, seine kleine Tochter wartet auf ihren Papa-Schwanz.

Da hatte er es dann wohl verstanden und fing leicht an Sahra wieder zu ficken. Sahra war schon ganz ungeduldig und schrie ihren Papa an, dass er sie endlich richtig ficken sollte.

So waren wir drei im Stall und Heinz kniete hinter seiner Tochter und fickte sie in ihre Muschi und ich fickte die Sau. Wir alle waren durch die Situation so geil und kamen kurze Zeit alle fast gleichzeitig zum Orgasmus. Ich spritzt mein Sperma in die Sau und Heinz in die Muschi seiner Tochter. Sara spürte den väterlichen Saft und es kam ihm genau in dem Moment. Sie stöhnte und schrie auf. Ihr ganzer Körper zitterte und ihr Atem wurde schneller. Als ihr Orgasmus langsam zum Ende kam ließ sie sich einfach auf dem Boden fallen und ihr wurde kurz schwarz vor Augen. Heinz sackte neben ihr auf den Boden nieder und hatte Mühe wieder zu Atem zu kommen. Ich lag mit dem Oberkörper und nach Luft ringend auf der Sau und hielt mich an ihr fest.

Es dauerte ca. 5 Minuten bis wir alle wieder einigermaßen zur Ruhe kamen und uns bewegen konnten. Ich durchbrach als erstes die Stille und fragte die beiden ob wir nicht in den kleinen Partyraum hinten in der Scheune gehen sollten. Dort könnten wir uns etwas hinsetzen, trinken und uns erholen. Beide stimmten zu.

Der Raum war nicht sehr groß, in der einen Ecke waren Sofas als Sitzgelegenheit gegenüber eine Theke mit Hockern. Ein paar Stehtische standen verteilt im Raum und es gab eine kleine Tanzfläche. Der Raum wurde hauptsächlich für Familienfeiern genutzt. Wir konnten wegen unserer Kinder ja nicht einfach ins Haus gehen und uns dort aussprechen. Nicht auszudenken was passieren würde, wenn sie etwas mithören oder -sehen könnten.

Als wir uns im Partyraum auf dem Sofa niederließen, lag eine durch Unsicherheit geprägte Stille im Raum. Heinz und Sahra saßen auf dem Sofa und ich im Sessel ihnen gegenüber. Ich holte uns allen etwas zu Trinken. Die Geilheit wich den Gedanken, und man konnte vor allem bei Heinz im Gesicht Sorge, Angst und Ratlosigkeit erkennen. Ist ja auch verständlich, hatte er doch grade Sex mit seiner kleinen Tochter, seiner Prinzessin. An Sex mit seiner Tochter hatte er im Leben nicht gedacht. Das war bis heute kein Thema für ihn, genauso wie für uns bis vor ein paar Wochen.

Sahra sah den sorgenvollen Blick der auch Angst und Scham zeigte. Sie beendete das Schweigen. „Papa es ist alles in Ordnung, du brauchst dir keine Sorgen machen, ich wollte da so und es fühlte sich fantastisch für mich an.“ Heinz war sichtlich irritiert und meinte: „Aber das geht doch nicht, du

bist doch meine Tochter. Das dürfen wir nicht.“ Sahra fragt ihn, ob es ihm gefallen hatte, was er ehrlicherweise zugab. Dann erzählte im seine Tochter die Ereignisse der letzten Wochen.

- Wie sie ihn mit der Sau beobachtet hatte.
- Über unsere Gespräche über Tiersex.
- Wie sie der Anblick ihres Vaters beim Sex erregt hat.
- Wie wir über Inzest gesprochen haben.
- Wie es zum Plan kam ihn zu überrumpeln, damit er mit Sahra fickt.
- Und zum Schluss noch über die Erlebnisse mit Barbarossa.

Als sie das erzählte, blieb Heinz der Mund offen stehen und er schaute seine Tochter mit großen Augen an. „Du hast mit — mit dem Hund gefickt?“, kam die Frage mit einer Stimme zwischen Erregung und Erstaunen. Ich konnte das Mienenspiel der zwei die ganze Zeit beobachten und musste immer Mal wieder grinsen.

„Ja, ich hab mit unserem Hund gefickt, und es macht mir sogar Spaß mit ihm, genau so wie grade, als ich mit dir gefickt habe. Wenn du willst, kannst du das jetzt ruhig öfter machen, ich bin für dich da, wann immer du willst.“

Daraufhin fragte Heinz: „Und was sagst du dazu Schwiegersohn?“ Ich gab nur kurz zurück das ich kein Problem damit hätte und dass es mich für sie freue, wenn es sie glücklich macht. Außerdem fand ich die Idee von Anfang an geil, das er mit seiner Tochter vögelt und ich auch mal zusehen darf, oder wir alle drei es zusammen tun. „Ich möchte nur, dass es zwischen uns drei keine Heimlichkeiten, Neid oder Eifersucht gibt. Solange alle damit zufrieden sind ist das für mich kein Problem.“

Heinz war immer noch erstaunt über das grade Gehörte, das seine Tochter mit dem Hund und mit ihm ficken wollte und ich damit kein Problem hatte. Sahra meinte, sie könne es nicht mehr sehen wie er leidet und wenn es ihm hilft wieder Spaß am Leben zu haben, dann würde er sie überglücklich machen, wenn er weiter mit ihr ficken will.

Heinz kullerten bei diesen Worten ein paar Tränen über dir Wagen. Die Gefühle überwältigten ihn. Sahra sah es, nahm ihn in den Arm und sie küssten sich. Nicht wie Vater und Tochter, sondern er wie zwei Verliebte die ihre jahrelange unterdrückte Liebe zu einander entdeckten. Aber das mit dem Hund ließ ihm doch keine Ruhe. Als sie den Kuss beendeten kam es noch mal von Heinz: „Du hast dich echt von unserem Hund ficken lassen?“

Sahra nickt mit dem Kopf. Heinz konnte es immer noch nicht fassen. Ich schaltete mich nun das erste Mal selbst in das Gespräch ein und fragte, ob er es mal sehen möchte.

Heinz konnte nur nicken.

Ich schaute zu Sahra, sie nickte mir mit einem Lächeln zu. Ich stand auf und ging rüber zum Haus, um Barbarossa zu holen.

Als ich wiederkam sah ich die beiden kuschelnd und küssend auf dem Sofa sitzen. Sahra sah den Hund, der auch gleich zu ihr auf das Sofa kam und die beiden begann mit ihrem Vorspiel, einem ausgiebigen Knuddeln.

Genau neben ihrem Vater sitzend machte sie ihre Beine breit und Barbarossa fing auch gleich an sie dort zu lecken.

Das Gemisch aus MöSENSaft und Papa-Sperma, das aus ihrer Muschi lief, schien ihm zu schmecken.

Sahra fing gleich an zu stöhnen und schaute ihren Vater lächelnd an.

Heinz blieb bei diesem Anblick der Mund offen stehen. Er konnte nicht glauben, was er da sah. Bei diesem Anblick regte sich bei uns Männer natürlich wieder was zwischen den Beinen, es sah einfach zu geil aus. Heinz legte sein Scheu ab und er sah immer genauer hin, was der Hund da macht.

Mit ihre Mädchenstimme fragt sie Heinz: „Papi möchtest du sehen wie ich gefickt werde?“ Heinz konnte nur Nicken.

Ich schob den Tisch der vor dem Sofa war zur Seite und legte ein paar Decken auf den Boden. Sahra nahm sich ein Kissen, legte es unter ihre Knie und ging genau vor ihrem Vater in die Hündchen-Stellung. Barbarossa wusste, dass sie seine Hündin wollte und ging hinter sie in Position. Er leckte noch ein paarmal kurz durch ihre Spalte um dann aufzuspringen und sie zu ficken. Nach zwei drei Stößen hatte er auch ihre Muschi gefunden und rammelte sofort drauf los.

Sahra fing gleich an zu stöhnen und zwischen dem Gestöhne sprach sie ihren Vater an. „Papi, kannst du sehen wie er in mir drin ist. Papi das ist so geil, du musst genau hinsehen, wie er mir seinen Knoten gleich in die Muschi schiebt. Sieh genau hin, Papi. Das ist so geil.

Und Heinz schaute genau hin. Nach kurzer Zeit rutschte er vom Sofa, ging hinter seiner Tochter auf die Knie und schaute sich alles genau an. Mit einer Hand an seinem Schwanz fing er leicht an sich zu wischen.

Ich hielt es auch nicht mehr aus und kniete mich vor meine Frau. Als sie den Mund vom Stöhnen offen hatte, schob ich ihr meinen bis zum Platzen gespannten Schwanz ohne zu zögern bis zum Anschlag in den Mund. Ich war so geil durch das ganze Erlebte an dem Abend, dass ich einfach ihren Kopf packte und sie hart und schnell in den Mund fickte. Heinz kniete noch einen Moment hinter seiner Tochter, bis er es auch nicht mehr aus hielt und neben mir auf die Knie ging. Barbarossa rammelte immer noch ungebremst in ihre Muschi. Als ich Heinz bemerkte, wie er neben mir saß, zog ich meinen Schwanz aus ihrem Mund ging ein Stück zur Seite.

Heinz nahm sofort meinen Platz ein und steckte sein Schwanz in die Maulfotze seiner Tochter.

In der kurzen Zeit in der Sahra kein Schwanz im Mund hatte, stöhnte sie wieder auf und schrie von Geilheit getrieben in den Raum: „Ja meine drei geilen Stecher! Fickt mich hart durch! Oh Gott, drei Schwänze für mich! Wie geil! Los Papa, gib mir deinen Schwanz! Steck ihn mich rein.

Heinz hätte die Aufforderung nicht gebraucht. Er steckte in rein und stieß genauso zu wie ich vorher.

Barbarossa wurde langsamer und mir war klar, dass er dabei war seinen Knoten aufzupumpen und sein Sperma in in Sahra zu spritzen.

Heinz und ich wechselten uns immer wieder ab und fickte so Sahra abwechselnd in den Mund. In der Zeit wo sie keinen Schwanz im Mund , stöhnte und krächzte sie vor Geilheit. „Papi, Papi, jetzt pumpt er seine Samen in mich. Schau hin, sein Knoten wird immer größer ich spüre es. Schau es dir an“, sagte Sahra in einem Moment, in dem Heinz sich ihr entzog und ich grade meine Schwanz wieder ansetzte. Heinz ging wieder hinter seine Tochter und sah wie der Hund anfang sein Sperma in die Muschi zu pumpen und er sah wie der Knoten immer größer wurde.

In dem Moment war ich kurz davor zu kommen. Ich wollte aber noch nicht, weil ich noch etwas Anderes mit den dreien vorhatte. So zog ich meinen Schwanz raus und setzte mich in den Sessel zurück. Sahra gefiel das überhaupt nicht. Sie wollte Sperma im Mund haben.

Als Barbarossa fertig war und sein Schwanz aus Sahras Muschi ploppte führte ich ihn vor Sahras Kopf und er machte dort Platz. Er lag etwas seitlich, Sahra beugte sich zu ihm hin, so dass sie seinen Schwanz in den Mund kriegen konnte. Ich sagte zu ihr: „So Schatz, jetzt probieren wir Mal was Neues. Lutsche seinen Schwanz schön sauber.“ Während sie genüsslich seinen Schwanz in den Mund nahm, um das Sperma abzulecken, legte ich mich etwas schräg neben meine Frau und deutet ihr an, sie solle ein Bein hochheben, so dass ich mit meinem Becken zwischen ihre Beine kam. Sie tat was ich wollte und so lag ich mit meinem Schwanz steil nach oben gerichtet genau unter ihrer Muschi. Als sie das bemerkte senkte sie ihre Hüfte herab und mein Schwanz glitt in ihre Muschi. Durch den MöSENSaft und das tropfende Hundesperma hindurch ging gleich bis zum Anschlag rein. Als ich in ihr war fragte ich Heinz, ob er seine Kleine einmal in den Arsch ficken möchte.

Heinz schaute ganz erstaunt zu seiner Tochter, doch die grinste uns nur an und wackelte leicht mit dem Arsch. Heinz verstand und ging hinter seiner Tochter in die Knie, setzte seinen Papa-Schwanz an die Rosette und mit leichten Druck glitt er in den Arsch seiner Tochter. Sahra musste in dem Moment den Hundeschwanz aus dem Mund nehmen und unter erregendem Stöhnen stammelte sie: „Oooohhhhhh, fühlt ich das gut an. Zwei Schwänze in mir und dann ist einer davon mein Papi. Wie geil ist das denn? Los ihr zwei geilen Böcke, fickt mich zusammen! Fickt mich durch! Oooohhhhhh, das ist soooo geil, warum haben wir das nicht schon früher gemacht? Los fickt mich richtig durch, ihr geilen Säcke!“

Wir taten was uns gesagt wurde und fanden auch schnell einen guten Rhythmus. Auch wenn ich nur wenig Bewegungsfreiheit hatte, so ging es doch überraschend gut. Wenn der eine zurückzog, stieß der andere hinein. Wir spürten den jeweils anderen Schwanz und es war einfach nur geil. Sahra war vollgestopft und dadurch so eng. Sahra blies zusätzlich noch den Schwanz von Barbarossa und somit waren alle Löcher gestopft.

Heinz keuchte und schwitzte durch das was er grade erlebte und er ließ seinen Gefühlen freien Lauf. „Oh mein Schatz, du bist so eng! Ich kann nicht glauben, dass ich meine Kleine grade in den Arsch ficke! Oooohhhhhh, wie ist das geil! Was ihr mit mir macht ist der Wahnsinn. Ich glaube nicht, dass ich das noch lange durchhalte. Oooohhhhhh Töchterchen, ihr macht mich so glücklich! Ich danke euch!“

Sahra antwortet darauf nachdem sich Barbarossa noch einmal in ihrem Mund sein Sperma abgeladen hatte und sich in die Ecke verdrückt hatte: „Ja Papi, fick mich kräftig in den Arsch, das mag ich! Aber spritze mir dein Papa-Sperma in den Mund. Ich will spüren wie du kommst und ich will dich schmecken. Ich will eurer beider Sperma schlucken.“

Das war zu viel für Heinz. Er zog seinen Schwanz aus ihrem Arsch und kniete sich vor seiner Tochter hin. Die zögert keine Sekunde und nahm seine Schwanz in den Mund und blies ihn bis er kam. Schub um Schub spritzte er in ihren Mund und sie hatte Mühe alles zu schlucken.

Nach dem der letzte Schub in ihrem Mund landete lutschte sie seinen Schwanz sauber. Als der Schwanz sauber war entließ sie ihn. Heinz kroch zum Sofa und völlig fertig setzte er sich dort hin.

Es war keine Sekunde zu früh, dass er sich ihr entzog, denn auch ich war kurz davor zu kommen. Ich sagte nur: „Schatz schnell, ich komme gleich“, und schon kroch sie von meinem Schwanz und drehte sich um und nahm ihn in den Mund. Kaum in ihrem Mund, fing ich auch schon an zu spritzen. Sahra schluckte auch hier alles und leckte dann meinen Schwanz, der getränkt von Hundesperma, meinem Sperma und ihrem MöSENSaft war, ordentlich sauber.

Wir waren beide völlig fertig und setzten uns zu Heinz auf das Sofa. Sahra saß in der Mitte und blickte uns beide abwechselnd an. So saßen wir drei schweißgebadet auf dem Sofa und ruhten uns

erst mal aus. Wir alle waren glücklich und grinnten über beide Ohren.

„Das müssen wir auf jeden Fall wiederholen. Das war so geil, drei Schwänze in mir zu haben, das möchte ich öfter erleben“, brach es auf einmal aus Sahra. „Ich hatte noch nie so viele und so heftige Orgasmen wie heute. Ich bin zwar fix und fertig, aber glücklich wie selten in meinem Leben.“

Wir unterhielten uns noch über das grade Erlebte und waren uns alle einig, dass wir das nun öfter machen, aber auch, das wir aufpassen müssen, das unsere Kinder nichts merkten.

Wir stellten ein paar Regeln auf.

- Nur ficken wenn die Kinder nicht da sind.
- Keine Geheimnisse voreinander
- Wenn jemand ein Problem kriegt, ist es sofort zu Ende.

Und wir beschlossen einen noch ungenutzten Raum in einer anderen Scheune auf dem Hof zu unserem Spielzimmer umzubauen, heimlich natürlich.

Es war mittlerweile 2 Uhr nachts und wir gingen alle drei ins Haus und legten uns ins Bett. Sahra und ich schliefen auch sofort ein.